



^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Dekanat, Murtenstrasse 11, CH-3008 Bern

Medizinische Fakultät
Dekanat

INFORMATIONEN DER FAKULTÄTSLEITUNG

zuhanden der
Vereinigung Dozierender der Medizinischen Fakultät,
des Clubs der Emeritierten und der Alumni MedBern

Zeitraum: 1. August 2015 bis 31. Juli 2016

A. Fakultäres

Fakultätsleitung 2016 bis 2020: Zusammensetzung per 1. August 2016

Dekan	Prof. Hans-Uwe Simon
Vizedekan Lehre Bachelorstudium	Prof. Marcel Egger
Vizedekan Lehre Masterstudium	Prof. Christian Seiler
Vizedekanin Weiterbildung	Prof. Iris Baumgartner
Vizedekan Forschung	Prof. Claudio Bassetti
Ressourcenchef	Prof. Aurel Perren
Direktor Lehre und Forschung Inselspital	Prof. Matthias Gugger (ex officio)
Ärztlicher Direktor Inselspital	Prof. Andreas Tobler (ex officio)
Ärztlicher Direktor und Direktor Lehre und Forschung der Universitären Psychiatrischen Dienste (ex officio)	Prof. Thomas Dierks
Vertretung VDM	Prof. Marcel Arnold (ex officio)
Stellvertreter des Dekans mit dem Spezialdossier Projektleitung Erhöhung der Studierendenzahlen Humanmedizin, Wiedereinführung des Vollstudiums Pharmazie und Akkreditierung des Ausbildungsganges Medizin	Prof. Peter Eggli
Stabsleiter Dekanat mit beratender Stimme	Dr. Lukas Stalder

Laufende Nachfolgen (alphabetisch)

Name	Rücktritt	Stand 31. Juli 2016	Präsidium
Prof. H. Abriel (DKF)	30.09.2016	Wahlkommission	Prof. A. Perren
Prof. Ch. Bösch (MR-Spektroskopie)	31.01.2017	Strukturkommission	Prof. J. Gralla
Prof. M. Fey (Medizinische Onkologie)	31.08.2017	Wahlkommission	Prof. A. Perren
Frau Prof. S. Gallati (Humangenetik)	31.01.2018	Strukturkommission	Prof. A. Perren
Prof. Th. Krause (Nuklearmedizin)	30.04.2018	Wahlkommission	Prof. D. Aebersold
Prof. A. Lussi (Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin)	31.07.2017	Wahlkommission	Prof. V. Djonov

Prof. M. Mullis (Pädiatrische Endokrinologie, Diabetologie und Stoffwechsel- erkrankungen)	Im Amt verstorben 13.01.2016	Beförderungskommission	Prof. Ch. Stettler
Prof. B. Schimmelmann (Kinder- und Jugendpsychiatrie)	31.01.2016	Anstellungsverhandlungen	Prof. W. Strik
Prof. J. Takala (Intensivmedizin)	31.07.2018	Anstellungsverhandlungen	Prof. T. Carrel

Wahl der Dekanin bzw. des Dekans 2016 – 2020

In der Fakultätssitzung vom 16. September 2015 wird Prof. Hans-Uwe Simon, ordentlicher Professor für Pharmakologie und Direktor des Instituts für Pharmakologie, zum Dekan für die Amtsperiode 2016-2020 gewählt.

Zum Tod von Primus Mullis (1954 - 2016)

Nachruf von Dr. Denis Bachmann, Universitätsklinik für Kinderheilkunde: In der Nacht vom 12. auf den 13. Januar 2016 verstarb Prof. Primus Mullis, von seiner schweren Krankheit besiegt. Mit ihm verlieren wir einen hervorragenden pädiatrischen Endokrinologen, dessen Wirken ihn als Forscher, Redner und Chairman international bekannt gemacht hat.

Nach der Matur an der Klosterschule Disentis studierte er in Fribourg, Wien und Bern Medizin und beschritt den Weg zum Pädiater mit Weiterbildungen in Luzern und Bern. Er spezialisierte sich in pädiatrischer Endokrinologie und entdeckte seine Freude und ausserordentliche Begabung für Lehre und Wissenschaft und weilte zur Fortbildung 1988 für 2 Jahre in London. Nach diesem Forschungsaufenthalt kehrte er nach Bern zurück und baute eine bedeutende Forschungsgruppe auf, die sich mit grossem Erfolg den Wachstumsstörungen widmete. So habilitierte er an der Universität Bern und wurde bald zum Titularprofessor befördert. Gleichzeitig übernahm er die Leitung der Abteilung für pädiatrische Endokrinologie, Diabetologie und Stoffwechselerkrankungen und entwickelte diese zu einem renommierten Referenzzentrum. Es folgte die Beförderung zum ausserordentlichen Professor.

Primus Mullis publizierte mehr als 175 peerreviewed Publikationen, mehrere Buchkapitel, war mehrere Jahre Co-Editor der Zeitschrift "Hormone Research", Mitglied vieler Gesellschaften, oft im Vorstand. Von 2000–2009 war er Forschungsrat im Schweizerischen Nationalfonds. Er organisierte etliche schweizerische und internationale Kongresse. Daneben hat er sich mit grossem Einsatz der klinischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen verschrieben, und freute sich stets, Patienten persönlich zu betreuen. Er war ein begnadeter Lehrer und Mentor und hat in den Jahrzehnten seiner Tätigkeiten viele in pädiatrischer Endokrinologie fortgebildet.

Nun ist er nicht mehr unter uns, er wird uns als Freund, Forscher und Arzt fehlen. Seine freundliche Art, seine Begeisterung für sein Fach und die Wissenschaft wird uns in steter Erinnerung bleiben; wir werden versuchen, etwas von diesem Geist weiterzutragen.

Eingeworbene Professuren

- **SNF Förderungsprofessuren:** 2016 hat der SNF 13 Förderungsprofessuren von gesamtschweizerisch 40 nach Bern vergeben (Basel 3, Freiburg 1, Genf 4, Lausanne 2, Neuenburg 1, Zürich 6, EPFL 3, ETH 7). 3 von diesen 13 gingen an die Medizinische Fakultät:
 - Frau Prof. **Olivia Kaiser** für die Entwicklung eines Simulationsmodells der Ausbreitung von HIV in Malawi (ISPM)
 - Frau Prof. **Georgia Konstantinidou** für die Erforschung der Entwicklung von Lungen- und Bauchspeicheldrüsenkrebs auf dem zellulären Niveau (Institut für Pharmakologie)
 - Frau Prof. **Laura Marchal-Crespo** für die roboterunterstützte Rehabilitation nach Schlaganfall (ARTORG und Universitätsklinik für Neurologie)

- **Stiftungsprofessur für Präventivzahnmedizin und Orale Epidemiologie** (Medienmitteilung der Universität vom 21. März 2016): Die gemeinnützige **Lutz Zürrer Stiftung** zur Förderung der präventiven Zahnmedizin stiftet den Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern eine neue Professur für Präventivzahnmedizin und Orale Epidemiologie. Die Stiftung verwaltet den Nachlass eines Zahnmediziners, der sein Lebenswerk der Verhütung von Zahnerkrankungen gewidmet hat. Die ausserordentliche Professur ist auf zehn Jahre angelegt und wird mit 4 Millionen Franken ausgestattet.

Die Präventivzahnmedizin beschäftigt sich mit den Ursachen, der Entwicklung, der Diagnostik und der Prophylaxe von Erkrankungen der Zähne und des Zahnbettes. Ihr Ziel ist es, die orale Gesundheit der gesamten Bevölkerung zu erhalten und zu verbessern. Dafür bezieht sie die Patientinnen und Patienten ein, aber auch die Gesundheitspolitik, die Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie das zahnmedizinische Personal.

«In den vergangenen Jahrzehnten konnte die orale Gesundheit der Bevölkerung durch die erfolgreiche individuelle und vor allem kollektive Prophylaxe immens verbessert werden», sagt Stiftungsratspräsident Thomas Imfeld. So sei die Mundhygiene heute selbstverständlich geworden, wodurch die Zähne länger gesund bleiben. Die orale Epidemiologie, die sich mit der Verbreitung von Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten in der Bevölkerung beschäftigt, liefert wichtige Erkenntnisse, um mit strategischen Massnahmen die orale Gesundheit weiter zu steigern. Dennoch sehen Zahnmediziner Handlungsbedarf, etwa bei der Verbesserung der oralen Gesundheit von Betagten oder bei der Mundhygiene-Schulung von Migrantinnen oder Migranten, bei denen die tägliche Prophylaxe noch keine Routine ist.

Die neue Stiftungsprofessur für Präventivmedizin und Orale Epidemiologie wird künftig an der **Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin** angesiedelt sein. «Klinik und Forschung sind zentrale Elemente der Präventivzahnmedizin», sagt Imfeld, selber emeritierter Professor für Zahnmedizin. «Wir unterstützen die Universität Bern dabei, den hohen Standard der zahnmedizinischen Prävention in Lehre, Klinik und Forschung zum Nutzen der Bevölkerung weiter auszubauen.»

- Auf die **Stiftungsprofessur für Palliativmedizin** der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) und der Helsana wurde per 1. Februar 2016 Prof. Steffen Eychmüller gewählt (Assistenzprofessur mit tenure track).
- **Peter Hans Hofschneider Stiftungsprofessuren für Molekulare Medizin:**
 - Frau Prof. Dr. phil.-nat. **Mirjam Schenk** hat am 1. April 2016 ihre Arbeit als Assistenzprofessorin für experimentelle Biomedizin am Institut für Pathologie angetreten. Thema ihres von der Stiftung unterstützten Projektes: Generation of cross-presenting dendritic cells for immunotherapy in melanoma.

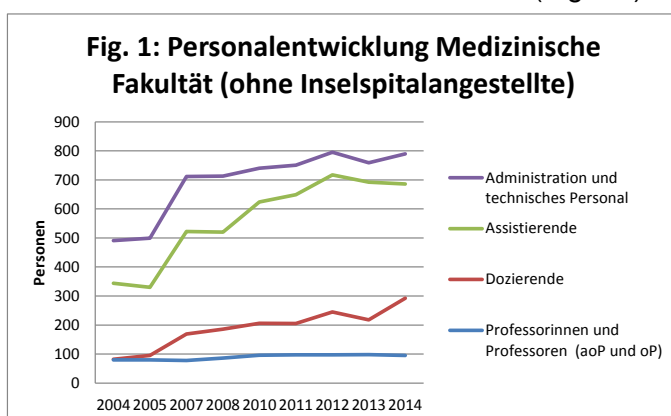
- Prof. Dr. med. et Dr. phil.-nat. **Christoph Schlapbach** hat am 1. Januar 2016 seine Arbeit als Assistenzprofessor für experimentelle Biomedizin an der Universitätsklinik für Dermatologie angetreten. Thema seines von der Stiftung unterstützten Projektes: Characterizing human IL-9producing T helper memory cells and their role in human anti-melanoma immunity.

Die Fakultät in Zahlen

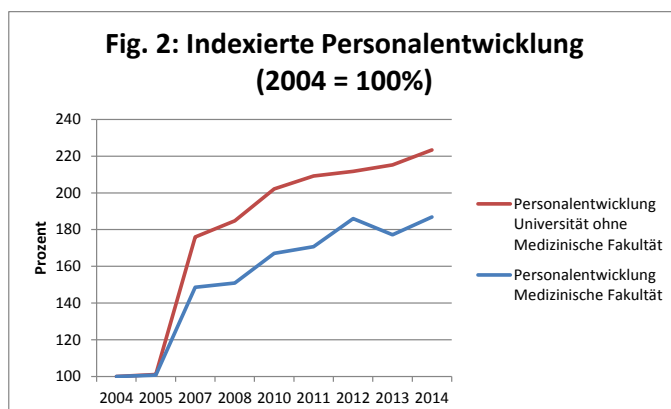
Zahlen sind nicht alles und Statistiken mit Vorsicht zu geniessen. Korrekt aufbereitet können sie dennoch von gewissem Interesse sein. Es sei deshalb erlaubt einige Zahlen der Medizinischen Fakultät der letzten Jahre zu präsentieren. Quellen waren die Forschungsevaluation der Medizinischen Fakultät und die offiziellen von der Universität und dem Bundesamt für Statistik aufgeschalteten Zahlen.

Personalentwicklung und Ernennungsgeschäfte

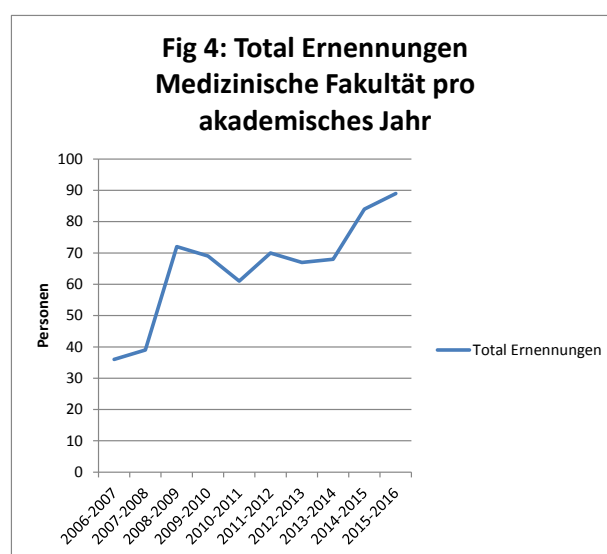
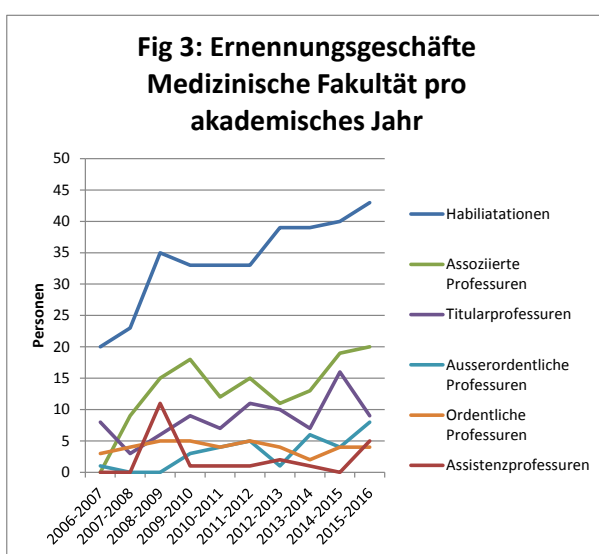
Seit 2005 bis 2014 hat die Zahl der Angestellten an der Medizinischen Fakultät (ohne Inselangestellte) zugenommen, bei den Professuren (ausserordentliche und ordentliche Professuren) um 19 %, den Dozierenden um 256%, bei den Assistierenden um 99% und bei der Administration und dem technischen Personal um 70% (Figur 1):



Insgesamt war das Personalwachstum der Medizinischen Fakultät allerdings deutlich geringer (plus 87%) als das der restlichen Universität (plus 130%; Fig. 2):

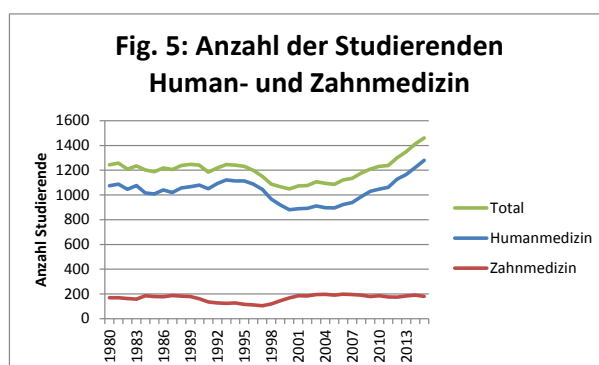


Seit dem akademischen Jahr 2006/2007 bis 2015/2016 ist die Zahl insbesondere der Habilitationen und der Ernennung zu assoziierten Professoren gestiegen, die Zahl der Ernennungen zu Titularprofessoren leicht gestiegen. Im Rahmen von Nachfolgen und Besetzungen von neugeschaffenen ausserordentlichen und ordentlichen Professuren wurden 32 ausserordentliche Professuren und 40 Ordinariate während dieser Periode besetzt (Fig. 3). Insgesamt stieg die Zahl der Ernennungsgeschäfte, die über das Dekanat abgewickelt wurden, von 36 im akademischen Jahr 2006/2007 auf 89 im akademischen Jahr 2015/2016 oder um 147%. Dies bedeutet eine zunehmend grössere Belastung der Fakultät und des Dekanats, letzteres bei praktisch gleichbleibendem Personalbestand (Fig. 4):



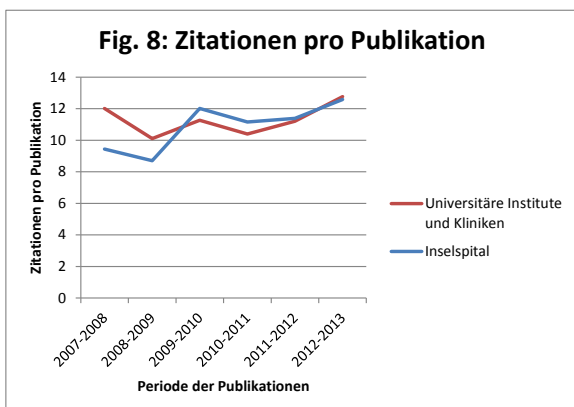
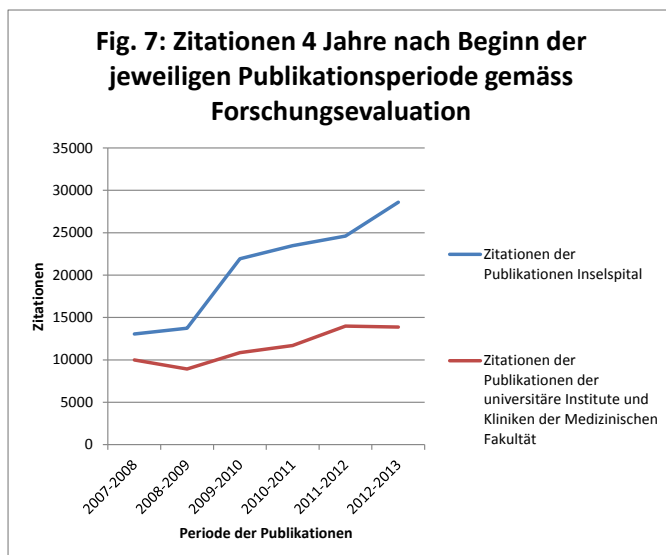
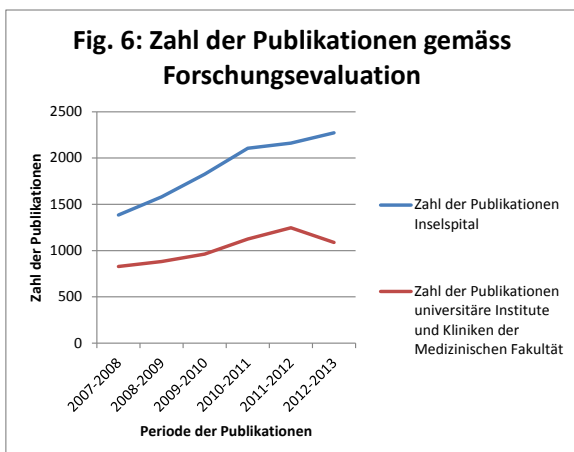
Entwicklung der Studierendenzahlen

Die Zahl der Studierenden (Human- und Zahnmedizin) an der Medizinischen Fakultät war von 1980 bis 1995 in etwa konstant bei im Schnitt 1225 Studierenden. Ab 1996 ist die Zahl gesunken, unter anderem durch die Einführung der Zulassungsbeschränkung (Humanmedizin ab 1998, Zahnmedizin ab 2004). 2010 war sie dann zum ersten Mal wieder höher als 1995 (Fig. 5):

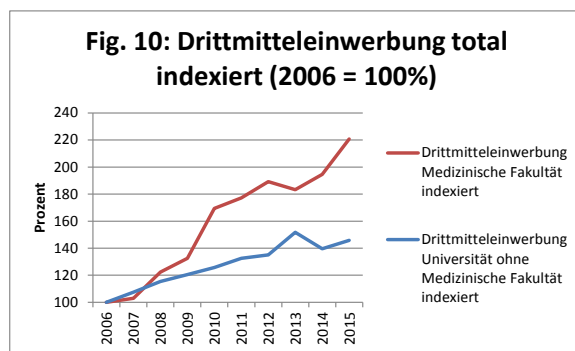
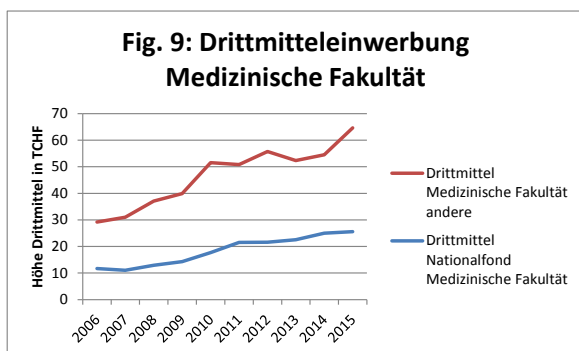


Publikationen, Zitationen und Drittmiteleinwerbung

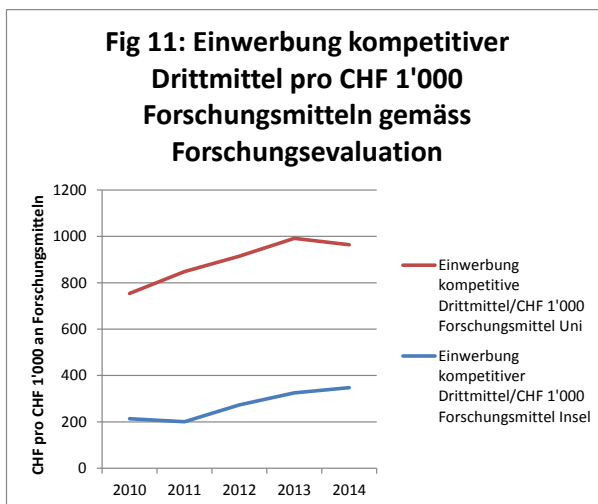
Die Zahl der im Web of Science erfassten Publikationen hat in der Zeitperiode von 2007/2008 bis 2012/2013 zugenommen (Fig. 6), das gleich gilt für die Zahl der Zitationen (Fig. 7) wie auch für die Zahl der Zitationen pro Publikation (Fig. 8):



Ebenfalls gestiegen ist die Drittmiteleinwerbung der Medizinischen Fakultät, von 2006 bis 2015 bei den Nationalfondgeldern um 119%, bei den übrigen Drittmitteln um 121% (Fig. 9). Die Steigerung der Drittmittel der Medizinischen Fakultät über diese Jahre war damit deutlich höher, als die Steigerung der Drittmittel der restlichen Universität (Fig. 10):



Im Vergleich zwischen Inselspital und den universitären Institute und Kliniken der Medizinischen Fakultät zeigt es sich, dass letztere pro CHF 1'000 an universitären Forschungsmitteln 2014 CHF 964 an Drittmitteln eingeworben haben, die Kliniken des Inselspitals 2014 (über den Beitrag Lehre und Forschung Inselspital) 2014 CHF 348 an Drittmitteln (Fig. 11):



Gleichstellungsstrategie der Universität Bern: Massnahmen an der Medizinischen Fakultät

Die Universität Bern formuliert in ihrer Strategie 2012 die Umsetzung der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern als eines ihrer zentralen Anliegen. Die Innerfakultäre Kommission für die Gleichstellung (IFKG) unterstützt die Medizinische Fakultät bei der Umsetzung dieser Ziele. Sie betrachtet die Gleichstellung von Männern und Frauen als ein integrales Thema der Exzellenzförderung. Das zentrale Anliegen der IFKG ist es daher, gemeinsam mit den Entscheidungstragenden in den Instituten und Kliniken der Medizinischen Fakultät die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern. Es sollen bessere Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass sich mehr Frauen dazu entscheiden, Verantwortung in Spitzenpositionen zu übernehmen. Unter anderem möchte die IFKG Wege aufzeigen, die es erlauben, Karriere und Familienleben zu vereinbaren.

Seit Mai 2016 ist im Dekanat der Medizinischen Fakultät Frau **Myriam Angehrn** als Sachbearbeiterin Gleichstellung tätig (myriam.angehrn@meddek.unibe.ch). An sie kann man sich in allen Fragen der Gleichstellung wenden. Das Gleiche gilt für Frau Prof. Britta Engelhardt, Vorsitzende der Innerfakultären Gleichstellungskommission (britta.engelhardt@tki.unibe.ch).

Mentoring4Women

Seit 2012 unterstützt das Programm Frauen, die ihre akademische Karriere aktiv planen und zielgerichtet vorantreiben möchten. Im Rahmen einer zweijährigen one-to-one Beziehung haben die Mentees die Möglichkeit, von der Berufserfahrung der an der Medizinischen Fakultät etablierten Mentorinnen und Mentoren persönlich zu profitieren. Mit dieser Begleitung können die Mentees einen individuellen Karriereplan abstecken, ihr Netzwerk mit wertvollen Kontakten ihres Mentors oder ihrer Mentorin erweitern und klare Zielvorgaben für ihren individuellen Karriereweg erarbeiten. Mögliche Ziele können die Einwerbung von eigenen Forschungsmitteln oder die Vereinbarkeit von Karriere und privaten Verpflichtungen sein. M4W arbeitet eng mit der Abteilung für Gleichstellung der Universität Bern als auch den etablierten Mentoringprogrammen in den ande-

ren Fakultäten der Universität Bern zusammen. Dies erlaubt den Mentees Zugang zu einem umfassenden Netzwerk.

Einsitz in Anstellungskommissionen

In allen Anstellungsverfahren auf Stufe Professur kann neu neben einem Mitglied der innerfakultären Gleichstellungskommission (IFKG) - mit Stimmrecht - die Abteilung Gleichstellung der Universität mit beratender Stimme Einsitz nehmen.

Gleichstellungsplan Medizinische Fakultät 2016 - 2019

Zusammen mit der Abteilung Gleichstellung und mit Unterstützung externer Fachleute hat die Medizinische Fakultät einen Gleichstellungsplan Medizinische Fakultät ausgearbeitet. Er ist unter der entsprechenden Seite zur Gleichstellung der Medizinischen Fakultät zu finden (http://www.medizin.unibe.ch/ueber_uns/gleichstellung/index_ger.html).

B. Inselspital

Neuer Verwaltungsrat für die Insel Gruppe AG (Medienmitteilung der Universität vom 29. Juni 2016)

Der identisch besetzte Verwaltungsrat der Inselspital-Stiftung, Insel Gruppe AG und Spital Netz Bern AG hat vier neue Mitglieder. Der Regierungsrat des Kantons Bern wählte Anne-Geneviève Bütikofer, Neuchâtel, Jochen Werner, Essen (Deutschland), Marc Müller, Grindelwald, und Christian Leumann, Bern, per 1. Juli 2016.

Seit Anfang 2016 ist die Insel Gruppe AG operativ. Laut Aktionärsbindungsvertrag ist der Verwaltungsrat der Inselspital-Stiftung, der Insel Gruppe AG und der Spital Netz Bern AG identisch zu besetzen. In der heutigen Wahl hat der Regierungsrat vier neue Mitglieder berufen. Die neue Verwaltungsrätin und die neuen Verwaltungsräte ersetzen Peter Bieri, Oberdiessbach, Brigitta Fahrländer-Schneeberger, Bern, Margret Kiener-Nellen, Bolligen, und Martin Täuber, Bern.

Im Amt bestätigt wurden:

als Verwaltungsratspräsident:

- Joseph Rohrer, Meggen

als Verwaltungsräte:

- Daniel Hoffet, Kappelen
- Michèle Etienne Aeberhard, Schüpfen
- Kurt Grüter, Bern
- Andreas Lauterburg, Kehrsiten (Stansstad)

Anne-Geneviève Bütikofer, Juristin, leitet seit 2011 das Generalsekretariat der Verbindung Schweizer Ärzte FMH mit rund 90 Mitarbeitenden und über 40'000 Verbandsmitgliedern. Zuvor war sie unter anderem Leiterin der Gesundheitsdirektion des Kantons Genf mit rund 120 Mitarbeitenden und leitete im Eidgenössischen Departement des Äusseren den politischen Dienst für grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Anne-Geneviève Bütikofer ist ausgewiesene Spezialistin auf dem Gebiet des Verbandswesens und bringt wertvolle Erfahrungen in den Bereichen Politik, Verwaltung und Führung mit.

Jochen Werner, Hochschuldozent und Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, ist seit Oktober 2015 Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin Essen. Er hat fundierte Erfahrung im Bereich Neustrukturierung des Spitalwesens: So begleitete er als Studiendekan der Medizinischen Fakultät von 2004 bis 2006 die Fusionierung und Privatisierung der

Universitätsklinikum Giessen und Marburg. Jochen Werner ist Gründungsiniciator des Deutschen Studienzentrums für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie.

Marc Müller, Facharzt FMH für Allgemeine Innere Medizin, betreibt seit 1995 eine Gemeinschaftspraxis in Grindelwald und engagiert sich seit über 25 Jahren in den verschiedensten Gremien für die Belange der Hausarztmedizin. 2009 war er Gründungsmitglied des Berufsverbandes mfe Haus- und Kinderärztinnen Schweiz, den er seither präsidiert. Nebst dem gesamten Spektrum der Hausmedizin beschäftigt er sich auch mit Manueller Medizin und Sportmedizin. Seit 2012 ist er Beirat im Fachbereich Gesundheit der Fachhochschule Bern.

Christian Leumann gehört als Vizerektor Forschung der Universitätsleitung an. Er übernimmt per 1. August 2016 das Amt des Rektors der Universität Bern und ist in dieser Funktion ex officio Mitglied des Verwaltungsrats der Inselspital-Stiftung. Seit 1993 ist er als ordentlicher Professor für bioorganische Chemie am Departement für Chemie und Biochemie der Universität Bern tätig, das er von 2003 bis 2006 leitete; seit 2011 gehört er als Vizerektor Forschung der Universitätsleitung an. Er ist langjährig engagiert im Schweizerischen Nationalfonds. Damit verfügt Christian Leumann über ausgezeichnete Kenntnisse der schweizerischen Hochschullandschaft.

C. Lehre

Stärkung von Bern als führenden Medizinalstandort: 100 zusätzliche Studienplätze in der Humanmedizin (Medienmitteilung der Universität vom 1. Juli 2016)

Der Regierungsrat des Kantons Bern und die Universität Bern haben beschlossen, die Zahl der Abschlüsse in der Humanmedizin zu erhöhen: Ab dem 1. August 2018 wird die Universität Bern pro Jahrgang 100 zusätzliche Studienplätze anbieten. Kanton und Universität Bern möchten dabei von der Initiative des Bundes profitieren. Der Ausbau macht die Medizinische Fakultät der Universität Bern zur grössten der Schweiz und stärkt den Medizinalstandort Bern. Um den nötigen Platz für die Studierenden zu schaffen, mietet der Kanton Räumlichkeiten im Renferhaus des ehemaligen Zieglerspitals in Bern.

Um dem Ärztemangel zu begegnen und die zunehmende Abhängigkeit vom Ausland zu verringern, hat der Bundesrat Anfang 2016 eine Anschubfinanzierung von 100 Millionen Franken über vier Jahre beschlossen. Ziel des Bundesprogrammes ist es, die Anzahl Abschlüsse in Medizin von gegenwärtig etwas über 1'000 auf 1'300 pro Jahr anzuheben.

Allein in den letzten zehn Jahren hat die Universität Bern die Zahl der Studienplätze in der Humanmedizin erheblich ausgebaut (von 125 Studienplätzen im Jahr 2007 auf 220 im Jahr 2014). Der Regierungsrat und die Universität Bern haben nun entschieden, deren Zahl per 1. August 2018 um weitere 100 Plätze auf 320 Plätze pro Jahr zu erhöhen. Mit dieser Erweiterung des Angebots leistet die Universität Bern den grössten Beitrag zu der in der Schweiz zusätzlich benötigten Kapazität. Der Kanton und die Universität Bern werden für die Erhöhung der Studienplätze in Humanmedizin einen Antrag auf Mitfinanzierung der Anfangsinvestitionen stellen, um vom Anstossprogramm des Bundes profitieren zu können. Universitätsleitung und Regierungsrat haben entschieden, diesen Ausbau so oder so, also unabhängig vom Programm des Bundes, auf Sommer 2018 vorzunehmen.

Weil das Medizinstudium sechs Jahre dauert, wird sich die Studierendenzahl an der Medizinischen Fakultät bis 2024 um 600 auf deutlich mehr als 2'000 erhöhen. Damit wird sie nach Studierendenzahl zur grössten Medizinischen Fakultät der Schweiz. Die Partnerschaft mit der Insel Gruppe AG garantiert, dass in Zukunft eine noch grössere Zahl an Ärztinnen und Ärzten qualitativ hochstehend in Lehre, Forschung und Patientenbetreuung ausgebildet wird. Die Universität Bern

wird auch die enge Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg in der Medizinausbildung weiter ausbauen.

Zusätzlich wird die Universität Bern das Pharmaziestudium wieder als ganzen Studiengang für rund 50 Studienanfängerinnen und -anfänger anbieten. Denn auch in diesem Bereich werden heute in der Schweiz zu wenige Nachwuchskräfte ausgebildet. Damit reiht sich die Ausbildung in Pharmazie nahtlos in die Initiativen zur Stärkung des biomedizinischen Forschungsstandorts Bern ein.

Ausbau der Studienplätze stärkt den Medizinalstandort Bern

Die wertschöpfungsintensive Medizinalbranche ist eines der grössten Entwicklungspotenziale für den Kanton Bern. Mit dem Zusammenschluss Inselspital / Spital Netz Bern AG zur Insel Gruppe AG, der Gründung der sitem Insel AG und dem Medizinalcluster hat der Kanton bereits in den letzten Jahren zahlreiche Anstrengungen unternommen, um den Medizinalstandort Bern zu stärken. Der Ausbau der Mediziner Ausbildung ist ein weiterer Mosaikstein in diesem Konzept – ein Schritt von grosser strategischer Bedeutung. Schliesslich will der Regierungsrat mit dem Ausbausritt auch einer drohenden Verzettelung der Medizinausbildung in der Schweiz entgegenwirken. Der Regierungsrat ist überzeugt, dass die Ausbildungskapazität in unserem Land am effizientesten in den bestehenden Ausbildungsstätten erhöht werden kann.

Zusätzliche Kosten werden mit dem bestehenden Finanzierungsmodell gedeckt

Der zusätzliche Betriebsaufwand für die neu geschaffenen Studienplätze wird sich im Endausbau auf rund 20 Millionen Franken pro Jahr belaufen. Er kann vollumfänglich im Rahmen des bestehenden Finanzierungsmodells (Kantonsbeitrag, Bundesbeiträge, interkantonale Beiträge) gedeckt werden. Zentral ist insbesondere die Interkantonale Universitätsvereinbarung. Durch diese leisten die Herkunftskantone der Studierenden einen substanziellen Beitrag an die Ausbildungskosten der Universität.

Räume im ehemaligen Zieglerspital stehen bereit

Für die neuen Studienplätze braucht es ausreichenden und geeigneten Raum. Heute werden die künftigen Ärztinnen und Ärzte auf dem Areal Uni Mitte, im Umkreis des Universitätsspitals auf dem Inselareal und in weiteren Liegenschaften in der Nähe des Inselgeländes unterrichtet. Ein Ausbau dieser Standorte ist kurzfristig nicht möglich. Deshalb hat das Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG) der Bau-, Verkehrs und Energiedirektion frühzeitig mögliche Mietobjekte evaluiert. Zusammen mit der Stadt Bern als Eigentümerin ist es gelungen, das Renferhaus auf dem Areal des ehemaligen Zieglerspitals anzumieten. Das Gebäude hat als ehemaliges Spital eine Raumstruktur, die sich sehr gut für die Ausbildung von zukünftigen Ärztinnen und Ärzten eignet. Zudem kann es mit überschaubarem Aufwand an die Anforderungen des oft in Kleingruppen organisierten Unterrichts angepasst werden und ist rasch bezugsbereit. Der Mietvertrag für die Nutzung von drei Geschossen mit einer Fläche von 2400 m² ist bereits unterzeichnet. Der Kredit für die Mietausgaben und die erforderlichen räumlichen Anpassungen wird dem Grossen Rat in der Märzsession 2017 vorgelegt.

Situation Medizin gesamtschweizerisch

Freiburg plant einen **Masterstudiengang Humanmedizin** mit **Schwergewicht Hausarztmedizin** für 40 ihrer rund 100 Absolventen des Bachelorstudiengangs Humanmedizin voraussichtlich ab 2019 aufzubauen.

Die Universität Bern und die Medizinische Fakultät haben einen **Letter of intent** unterschrieben, in dem sie sich bereit erklären Freiburg beim Aufbau des Masterstudiengangs zu unterstützen.

Keine generelle Zusammenarbeit wird es von Seiten der Medizinischen Fakultät Bern beim auf 2017 geplanten **Bachelorstudiengang Humanmedizin** an der **ETH Zürich** geben. Dies wurde in einem Gespräch mit der Rektorin der ETH, Frau Prof. S. Springman so vereinbart. Es besteht jedoch von Seiten von Bern das Angebot Absolventen der ETH ins Masterstudium zu übernehmen.

Masterstudiengänge Humanmedizin sollen im **Tessin** an der Università della Svizzera italiana (70 Plätze), am Kantonsspital **St. Gallen** (40 Plätze) und am Kantonsspital **Luzern** (40 Plätze). Die Masterstudienplätze sollen primär mit Studierenden mit Bachelorabschluss aus Basel und Zürich (Universität und ETH) gefüllt werden.

Wiedereinführung des Vollstudiums Pharmazie

In der **Pharmazie** zeichnet sich ein zunehmender **Nachwuchsmangel** ab, der in der Zwischenzeit auch pharmaSuisse alarmiert hat.

Vor einigen Jahren wurde in Bern das **Vollstudium Pharmazie abgeschafft** und reduziert auf die ersten zwei Jahre unter der Federführung der phil. nat. Fakultät.

Es wird zunehmend schwierig, die Studierenden nach zwei Jahren an eine weitere Universität weiterzugeben:

- **Genf** hat bereits das Studium so geändert, dass dort ein Weiterstudium der Berner Studierenden im dritten Jahr nicht mehr möglich ist; **Basel** und **Zürich** (ETH) planen ähnliche Curriculumsreformen. Dazu wird Basel derzeit von Studienanfängern überrannt.

Mögliche **Konsequenzen** für Bern:

- Das Pharmaziestudium in Bern wird **ganz aufgegeben**

oder

- Das Pharmaziestudium wird gemeinsam mit der Medizinischen Fakultät und der Naturwissenschaftlichen Fakultät wiederum zu einem **Vollstudium aufgebaut**.

Der Regierungsrat und die **Universitätsleitung** haben sich klar dafür entschieden wenn immer möglich das Vollstudium in Pharmazie am Standort Bern wiederum aufzubauen. Ziel per 2018 / 2019 ist ein **Vollstudium mit 50 Studienplätzen**.

Die Medizinische Fakultät wird **gefordert** sich am Aufbau des Vollstudiums Pharmazie substanzial zu beteiligen (Lehre, Forschung, Schaffung einer Professur etc.).

Akkreditierung des Ausbildungsgänge Human- und Zahnmedizin

Die letzte **Akkreditierung** des Bachelor- und Masterstudiengangs Human- und Zahnmedizin in Bern erfolgte letztmals **2011**, damals sehr erfolgreich ohne jegliche Auflagen.

Die nächste Akkreditierung wird 2018 erfolgen. Der Aufwand ist **relativ gross**: Erstellen eines 60seitigen Berichts zu Händen einer internationalen Kommission, Organisation einer 2-3tägigen on site visit mit Führungen und über 100 Interviewpartnern etc..

D. Forschung

Projektfinanzierung / Auszeichnung

"Consolidator Grant" vom Europäischen Forschungsrat für Prof. Thomas Nevian (Medienmitteilung der Universität vom 25. April 2016)

Prof. Dr. *Thomas Nevian* (43) ist Ko-Direktor des Instituts für Physiologie und Leiter einer Arbeitsgruppe, die sich mit neuronaler Plastizität und der Entstehung chronischer Schmerzen beschäftigt. Er ist assoziiert mit dem Zentrum für Kognition, Lernen und Gedächtnis (CCLM), dem Berner Netzwerk für Epilepsie, Schlaf und Bewusstsein (BENESCO) und Vorstandsmitglied der Klinischen Neurowissenschaften Bern (CNB). 2012 gewann er den Theodor Kocher-Preis der Universität Bern und in diesem Jahr den Pfizer-Forschungspreis. Sein Projekt wird mit 2,2 Millionen Franken ausgezeichnet und hat eine Laufzeit von 5 Jahren.

Chronische Schmerzen sind ein weit verbreitetes Krankheitsbild, an dem allein in der Schweiz über eine Millionen Menschen leiden. Bei vielen Patienten fehlen allerdings bisher wirksame Therapieansätze. Anhaltende Schmerzen führen zu einer massiven Beeinträchtigung der Lebensqualität der betroffenen Personen und stellen eine ausserordentliche emotionale Belastung dar. Daher ist die Erforschung der Entstehung chronischer Schmerzen eine wichtige Aufgabe der neurobiologischen Forschung. Thomas Nevian untersucht mit seiner Arbeitsgruppe seit einigen Jahren die zellulären Mechanismen, die zur Chronifizierung von Schmerzen beitragen und fokussiert sich hierbei auf das limbische System, welches die affektive und emotionale Schmerzwahrnehmung steuert. Er wird nun einen neuen Ansatz zur Untersuchung der neuronalen Netzwerke entwickeln, die an der emotionalen Bewertung von Schmerzen beteiligt sind. Hierbei benutzt er modernste, hochauflösende Mikroskope, die es erlauben einer grossen Anzahl von Nervenzellen bei der Schmerzverarbeitung zuzuschauen. Mit der gleichzeitigen Ableitung von elektrischen Signalen im Gehirn und der gezielten genetischen Manipulation einzelner Nervenzellen sollen umfassende Einblicke in die Schmerzverarbeitung gewonnen werden. Diese grundlegenden Studien sollen dazu beitragen, neue Therapieansätze bei chronischen Schmerzen zu entwickeln.

Prof. Adrian Ochsenbein wird mit dem Otto Naegeli-Preis 2016 ausgezeichnet (Medienmitteilung der Universität vom 11. April 2016)

Der Onkologe Adrian Ochsenbein der Universität Bern und der Hämatologe Markus Manz der Universität Zürich erhalten ex aequo den mit 200'000 Franken dotierten Otto Naegeli-Preis 2016 der Otto Naegeli Stiftung.

Adrian Ochsenbein ist seit 2011 Professor für Medizinische Onkologie an der Universität Bern und Chefarzt der Klinik für Medizinische Onkologie des Inselspitals. Ochsenbein wird für seine Arbeit im sehr kompetitiven Gebiet der immunologischen Krebsforschung geehrt, die er in hervorragender Weise und auf höchstem internationalem Niveau seit Jahrzehnten leistet. Seine Forschungsergebnisse und Publikationen haben dazu beigetragen, dass heute immunologische Therapien zu den grössten Hoffnungsträgern der modernen Onkologie und Hämato-Onkologie gehören und bereits erstaunliche, bisher unerreichte Therapieresultate am Menschen zeigen.

Ja zum Neubau für die Rechtsmedizin und die klinische Forschung an der Murtenstrasse 20-30 (siehe auch Medienmitteilung der Universität vom 2. Februar 2016)

Am 28. Februar 2016 hat das Berner Stimmvolk mit 72.2 Prozent dem Neubau der Universität Bern für die Rechtsmedizin und die klinische Forschung an der Murtenstrasse 20-30 zugestimmt respektive das dagegen ergriffene Referendum abgelehnt.

Im Neubau sollen die dringend benötigten Räumlichkeiten für die Rechtsmedizin und die klinische Forschung eingerichtet werden. Das Institut für Rechtsmedizin ist heute auf sieben und das Departement für klinische Forschung auf elf Standorte in der Stadt Bern verteilt. Die Arbeitsplätze und Labors entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Zusammenfassung an einem Standort bringt zudem betriebliche und wirtschaftliche Vorteile.

Der schlichte und funktionale Neubau hat eine Geschossfläche von insgesamt rund 24'000 Quadratmetern, die sich auf fünf Unter- und sieben Obergeschosse verteilen. 1'000 Quadratmeter werden durch eine Anlage für die Zucht und Haltung von Mäusen belegt. Das neue Gebäude wird in einem nachhaltigen Baustandard erstellt und kann später erweitert oder bei Bedarf auch anders genutzt werden. Es ist hochtechnisiert, da für die Labors aufwändige Lüftungs- und Sicherheitsanlagen erforderlich sind. Der Standort in unmittelbarer Nähe des Inselspitals ist optimal und in die langfristigen Entwicklungsplanungen von Universität und Inselspital eingebettet. Einschliesslich der bereits bewilligten Ausgaben für Planung, Liegenschaftskäufe und Projektierung kostet der Neubau 154,3 Millionen Franken. Die Kosten liegen im Rahmen vergleichbarer Bauten in der Schweiz. Das Gebäude sollte im Mai 2020 bezugsbereit sein.

sitem-insel AG

Sitem-insel basiert auf drei Pfeilern: Der Swiss School, den Enabling Facilities und den Promoting Services. Zwei der dafür vorgesehenen Professuren an der sitem-insel AG sollen durch die Medizinische Fakultät besetzt werden. Es sind dies:

- Eine Professur für **Swiss School**. Mit der Swiss-School wird beabsichtigt, den Nachwuchs zu fördern und Führungskräfte auf dem Gebiet der Translationalen Medizin und des Biomedizinischen Unternehmertums auszubilden. Der Aufbau des Programms eines entsprechenden universitären postgraduate Masters ist unter der Federführung von Frau Prof. Uyen Huyn-Do ist demnächst abgeschlossen und soll im Januar 2017 mit einer ersten Kohorte gestartet werden.
- Eine Professur in der **additiven Fertigung** (3D-Printing). Die additive Fertigung ist eine Technologie, die in der Schweiz momentan einen Entwicklungsschub erlebt. Der InnoCampus in Biel hat die additive Fertigung zu einem Schwerpunkt erklärt und sich zum Ziel gesetzt, dass Schweizer Kompetenzzentrum für additive Fertigungstechnologien für die industrielle Verwendung zu werden. Der Fokus betrifft dabei sowohl verschiedene Metalle als auch Kunststoffe und biologische Materialien. Der InnoCampus wird eng mit dem Institut für Angewandte Physik (IAP) der UniBe und dem Institute for Applied Laser, Photonics and Surface Technologies (ALPS) und der Fachhochschule des Kantons Bern zusammenarbeiten. Die Zusammenarbeit betrifft Photonik- und Laseranwendungen für additive Verfahren. Diese drei Institutionen werden funktionell sinnvoll ergänzt durch die Empa in Thun. Mitarbeitende der Empa befassen sich schwerpunktmässig mit der Prozesstechnologie von neuen Materialien und Oberflächen, inklusive der Herstellung von Kompositmaterialien wie Nanopulversynthese. Neben diesen staatlichen Institutionen sind zunehmend Industriebetriebe in der Entwicklung der additiven Technologie involviert.

Basierend auf der internationalen Entwicklung der humanmedizinischen Anwendung der 3D-Technologie kann man in den nächsten fünf bis zehn Jahren den Übergang einer Vielzahl von Produkten in die klinische Anwendung antizipieren. Die sitem-insel AG will sich deshalb im Interesse der Patienten und der 3D-entwickelnden Industrie/Institute optimal positionieren. Ein essentieller Fortschritt der additiven Verfahren wird die individualisierte Anwendung von Produkten für Patienten sein. Beispiele sind Gerüste (scaffolds) für Haut, Knorpel, Blutgefässe, Knochen und andere Gewebe. Diese individualisierte Therapie erfordert in Zukunft eine enge

Zusammenarbeit zwischen Fachleuten für 3D-Technologie, humane Zellkulturen, Bildgebung und Klinik.

E. Universitäres

Wahl der Vizerektoren Forschung und Entwicklung (Medienmitteilung der Universität Bern vom 28. Januar 2016)

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat zwei neue Vizerektoren in die Universitätsleitung gewählt. **Daniel Candinas** übernimmt das **Vizerektorat Forschung** von Christian Leumann, der seinerseits Anfang August Rektor der Universität Bern wird. Als zweiter neuer Vizerektor wurde **Achim Conzelmann** gewählt, der das **Vizerektorat Entwicklung** übernimmt.

Ab 1. August 2016 besteht die **Universitätsleitung** aus den folgenden Mitgliedern: Christian Leumann (Rektor, neu), Doris Wastl-Walter (Vizerektorin Qualität, bisher), Bruno Moretti (Vize-rektor Lehre, bisher), Daniel Candinas (Vizerektor Forschung, neu), Achim Conzelmann (Vizerektor Entwicklung, neu) und Verwaltungsdirektor Daniel Odermatt (bisher). Unterstützt wird die Uni-versitätsleitung weiterhin von Generalsekretär Christoph Pappa.

Kurzbiografie Prof. Dr. Daniel Candinas

Daniel Candinas ist seit 14 Jahren Ordinarius für Chirurgie mit Schwerpunkt Viszeralchirurgie und Direktor der Universitätsklinik für Viszerale Chirurgie und Medizin am Inselspital Bern. Der 54-jährige Bündner stand in dieser Zeit zudem während sechs Jahren dem Departement Magen-Darm, Leber- und Lungenkrankheiten vor und baute das Bauchzentrum am Inselspital auf.

Das Studium und die Assistenzzeit durchlief Candinas an der Universität Zürich, wo er seine fachärztliche Weiterbildung abschloss und sich auch habilitierte. Er arbeitete anschliessend in Grossbritannien und an der Harvard Medical School in Boston (USA), wo er Instructor in Surgery war. Seine Tätigkeit führte ihn zurück nach Grossbritannien, wo er bis zu seinem Ruf nach Bern Chefarzt für Leber-, Pankreas- und Transplantationschirurgie am Queen Elizabeth Hospital in Birmingham (UK) war. 2010 wurde er von der Medizinischen Universität Varna für den Aufbau eines Transplantationsprogrammes mit einem Ehrendokortitel geehrt. Nebenamtlich engagiert sich Candinas als Vorstandsmitglied in mehreren Vereinigungen und Stiftungen – so präsi-dierte er die Schweizerische Gesellschaft für Viszeralchirurgie und ist Mitglied im Editorial Board des British Journal of Surgery.

Kurzbiografie Prof. Achim Conzelmann

Der neue Vizerektor Entwicklung Achim Conzelmann ist seit 2005 ordentlicher Professor für Sportwissenschaft am Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern, dem er auch als Direktor vorsteht. Conzelmann war zudem Dekan der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät.

Der 57-jährige durchlief sein Studium an der Universität Tübingen, wo er in Sportwissenschaft promovierte und sich habilitierte. 2003 folgte er einem Ruf als Professor für Sportwissenschaft mit den Schwerpunkten Sportpsychologie und Bewegungswissenschaft an die Christian-Albrechts-Universität in Kiel. 2005 wechselte er nach Bern. Neben seiner Lehr- und For-schungstätigkeit ist Conzelmann Mitglied in zahlreichen sportwissenschaftlichen Institutionen, so als Experte im Gremium Forschung des Bundesamts für Sport oder als Präsident der Sportwis-senschaftlichen Gesellschaft der Schweiz. Er leitete mehrere Projekte im Auftrag des Bundes sowie nationaler und internationaler Sportverbände und Stiftungen. Conzelmanns Forschungsinteressen sind Persönlichkeitsentwicklung im und durch Sport, personenorientierte Sportberatung,

motorische Entwicklung in der Lebensspanne, Talentforschung und erfolgreiches Altern durch Sport.

Finanzielle Aussichten der Universität (Einschätzung durch den Verwaltungsdirektor vom 1. März 2016 anlässlich der Sitzung der Universitätsleitung mit den Dekanen)

Der Verwaltungsdirektor informiert über den guten Jahresabschluss. Die Aussichten: Die Tendenz der Finanzen deutet auf Stagnation hin. Gründe dafür sind: Kaum noch Zunahme der Studierenden, Finanzsituation des Bundes und der anderen Kantone, und deren Auswirkungen auf SNF und möglicherweise die Grundbeiträge. Dann werden die Durchschnittskosten tendenziell nach unten gehen. Dies bedeutet, dass ab 2020 die Kurve flach sein wird. Dies wird voraussichtlich zur Konsequenz haben, dass nicht mehr alles aus der Mehrjahresplanung verfestigt werden kann. Deshalb wird zu überlegen sein, wie die Dynamik und Flexibilität der Universität erhalten werden kann.

Ausstand und Befangenheit in Anstellungsverfahren von Professorinnen und Professoren - Leitlinien

Nicht zuletzt wegen Vorwürfen der Befangenheit im Zusammenhang mit Besetzung eines Lehrstuhls an der Philosophisch-historischen Fakultät, (siehe dazu auch den Artikel im Bund vom 20. November 2015¹), hat die Universität entsprechende Leitlinien formuliert. Sie regeln Fragen des Ausstandes und Befangenheit in Anstellungsverfahren von Professorinnen und Professoren.

Bern, September 2016

Prof. Dr. med. P. Egli

¹<http://www.derbund.ch/bern/nachrichten/Verfilzte-Historikerzunft-an-der-Universitaet-Bern/story/20507370>

ANHANG

Anstellungen, Ernennungen, Umhabilitationen und Habilitationen der Universitätsleitung von 1. August 2015 bis 31. Juli 2016

Ordentliche Professur

1. Prof. Dr. med. Stephan **Windecker**, Universitätsklinik für Kardiologie, Inselspital, wurde auf den 01. August 2015 als Ordentlicher Professor für Kardiologie angestellt (Nachfolge Prof. Dr. B. Meier).
2. Prof. Dr. med. Stephen L. **Leib** wurde auf den 01. September 2015 als Ordentlicher Professor für Klinische Mikrobiologie sowie Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten (ifik) der Universität Bern angestellt (Nachfolge Frau Prof. Dr. K. Mühlemann).
3. Prof. Dr. med. Christoph **Stettler** wurde auf den 01. Februar 2016 als Ordentlicher Professor für Endokrinologie und Diabetologie an der Universitätspoliklinik für Endokrinologie, Diabetologie, und Klinische Ernährung, Inselspital, angestellt. (Nachfolge Prof. Dr. P. Diem).
4. Prof. Dr. med. Nicolas **Rodondi** wurde auf den 01. Juni 2016 als ordentlicher Professor für Hausarztmedizin und allgemeine innere Medizin sowie Direktor des Berner Instituts für Hausarztmedizin (BIHAM) angestellt (Nachfolge Prof. Dr. P. Jüni).

Ausserordentliche Professur

1. Frau Prof. Dr. Nadia **Mercader Huber**, PhD, Madrid, wurde auf den 01. August 2015 als Ausserordentliche Professorin für Anatomie, Entwicklungsbiologie und Regeneration sowie Co-Direktorin des Instituts für Anatomie, Universität Bern, angestellt (Nachfolge Prof. Dr. H. Hoppeler)
2. Prof. Dr. Olivier Thierry **Guenat**, PhD, wurde auf den 01. November 2015 als Ausserordentlicher Professor für „Organs-on-Chip Technologies“ sowie Mitdirektor des ARTORG Centers und Leiter des Schwerpunkts „Organs-on-Chip Technologies“ angestellt.
3. Prof. Dr. med. Urs **Fischer**, Universitätsklinik für Neurologie, wurde auf den 01. Dezember 2015 als Ausserordentlicher Professor für Akutneurologie und Stroke angestellt.
4. Prof. Dr. med. Roland **Wiest** wurde auf den 01. Januar 2016 als Ausserordentlicher Professor für Advanced Neuroimaging am Universitätsinstitut für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie, Inselspital, angestellt.
5. Prof. Dr. med. Philipp **Latzin**, Universitätsklinik für Kinderheilkunde, wurde auf den 01. März 2016 als Ausserordentlicher Professor für Pädiatrische Pneumologie angestellt (Nachfolge Prof. Dr. N. Regamey).
6. Dr. med. Marco **Valgimigli**, Universitätsklinik für Kardiologie, Inselspital, wurde auf den 01. April 2016 als ausserordentlicher Professor für die Medtronic-Professur Invasive Kardiologie. (Nachfolge Prof. Dr. P. Wenaweser).
7. Herr Prof. Dr. med. Hansjakob **Furrer** wurde auf den 01. Juli 2016 als ausserordentlicher Professor für Infektiologie an der Universitätsklinik für Infektiologie, Inselspital, angestellt (Nachfolge Prof. Dr. M. Täuber).
8. Frau Prof. Dr. rer. nat. Christine **Peinelt**, Homburg D, wurde auf den 01. Juli 2016 als Ausserordentliche Professorin für Biochemie sowie Mitdirektorin des Instituts für Biochemie und Molekulare Medizin angestellt. (Nachfolge Prof. Dr. E. Sterchi).

Assistenzprofessur mit Tenure track

1. Dr. med. Steffen **Eychmüller** wurde auf den 01. Februar 2016 als Assistenzprofessor mit Tenure Track am Universitären Zentrum für Palliative Care, Inselspital, angestellt (Stiftungs-Assistenzprofessur SAMW/Helsana).
2. Dr. med. Michael **Liebrenz**, wurde auf den 01. Mai 2016 als Assistenzprofessor mit Tenure Track für Forensische Psychiatrie am Institut für Rechtsmedizin angestellt (Nachfolge Frau Prof. Dr. A. Ermer).

Assoziierte Professur

1. Frau PD Dr. med. Johanna Anna **Kremer**, Universitätsklinik für Hämatologie und Hämatologisches Zentrallabor, Inselspital, wurde der Titel einer Assoziierten Professorin auf den 01. September 2015 verliehen.
2. PD Dr. med. Christophe **von Garnier**, Universitätsklinik für Pneumologie, Inselspital, wurde der Titel eines Assoziierten Professors auf den 01. September 2015 verliehen.
3. PD Dr. med. Andreas **Christe**, Universitätsinstitut für Diagnostische, Interventionelle und Pädiatrische Radiologie, Inselspital, wurde der Titel eines Assoziierten Professors auf den 01. November 2015 verliehen.
4. Frau PD Dr. med. Petra **Stute**, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital, wurde der Titel einer Assoziierten Professorin auf den 01. November 2015 verliehen.
5. PD Dr. med. Matthias **Wilhelm**, Universitätsklinik für Kardiologie, Inselspital, wurde der Titel eines Assoziierten Professors auf den 01. November 2015 verliehen.
6. PD Dr. med. Daniel G. **Fuster**, Universitätsklinik für Nephrologie, Hypertonie und Klinische Pharmakologie, Inselspital, wurde der Titel eines Assoziierten Professors auf den 01. Dezember 2015 verliehen.
7. PD Dr. med. et phil. Stephan **von Gunten**, Institut für Pharmakologie, wurde der Titel eines Assoziierten Professors auf den 01. Februar 2016 verliehen.
8. PD Dr. med. Hendrik **von Tengg-Kobligk**, Universitätsinstitut für Diagnostische, Interventionelle und Pädiatrische Radiologie, Inselspital, wurde der Titel eines Assoziierten Professors auf den 01. Februar 2016 verliehen.
9. PD Dr. med. Walter M. **Walter**, Universitätsklinik für Nuklearmedizin, Inselspital, wurde der Titel eines Assoziierten Professors auf den 01. Februar 2016 verliehen.
10. PD Dr. rer. nat. Volker **Enzmann**, Universitätsklinik für Augenheilkunde, Inselspital, wurde der Titel eines Assoziierten Professors auf den 01. Februar 2016 verliehen.
11. PD Dr. med. et phil. Andrea **De Gottardi**, Universitätsklinik für Viszerale Chirurgie und Medizin, Hepatologie, Inselspital, wurde der Titel eines Assoziierten Professors auf den 01. April 2016 verliehen.
12. PD Dr. med. Philippe **Schucht**, Universitätsklinik für Neurochirurgie, Inselspital, wurde der Titel eines Assoziierten Professors auf den 01. April 2016 verliehen.
13. PD Dr. med. Martin **Zinkernagel**, Universitätsklinik für Augenheilkunde, Inselspital, wurde der Titel eines Assoziierten Professors auf den 01. Mai 2016 verliehen.
14. PD Dr. med. Emin **Aghayev**, Institut für Sozial- und Präventivmedizin (ISPM), Inselspital, wurde der Titel eines Assoziierten Professors auf den 01. Juni 2016 verliehen.
15. PD Dr. med. Lars **Englberger**, Universitätsklinik für Herz- und Gefässchirurgie, Inselspital, wurde der Titel eines Assoziierten Professors auf den 01. Juni 2016 verliehen.
16. PD Dr. med. Lorin M. **Benneker**, Universitätsklinik für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie, Inselspital, wurde der Titel eines Assoziierten Professors auf den 01. Juli 2016 verliehen.

17. PD Dr. med. Stefano **Rimoldi**, Universitätsklinik für Kardiologie, Inselspital, wurde der Titel eines Assoziierten Professors auf den 01. Juli 2016 verliehen.

Umhabilitation / Assoziierte Professur

1. Prof. Dr. phil. Franz **Moggi**, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, wurde am 11. August 2015 die Venia Docendi für das Fach Klinische Psychologie erteilt sowie der Titel eines Assoziierten Professors auf den 01. September 2015 verliehen.
2. Frau PD Dr. med. Ulrike **Stamer**, Universitätsklinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie, Inselspital, wurde am 11. August 2015 die Venia Docendi für das Fach Anästhesiologie und Schmerztherapie erteilt sowie der Titel einer Assoziierten Professorin auf den 01. September 2015 verliehen.
3. Frau PD Dr. med. Annalisa **Berzigotti**, Universitätsklinik für Viszerale Chirurgie und Medizin, Hepatologie, Inselspital, wurde am 22. März 2016 die Venia Docendi für das Fach Hepatologie erteilt sowie der Titel einer Assoziierten Professorin auf den 01. April 2016 verliehen.

Titularprofessur

1. Prof. Dr. med. Urs **Mosimann**, Privatklinik Wyss, Münchenbuchsee, wurde der Titel eines Titularprofessors auf den 01. August 2015 verliehen.
2. Prof. Dr. med. Peter **Wenaweser**, Klinik im Park, Zürich, wurde der Titel eines Titularprofessors auf den 01. August 2015 verliehen.
3. PD Dr. med. Jean-Paul **Schmid**, Medizinische Klinik, Spital Tiefenau, wurde der Titel eines Titularprofessors auf den 01. November 2015 verliehen.
4. Prof. Dr. med. Ahmed A. **Khattab**, Cardiance Clinic, Pfäffikon SZ, wurde der Titel eines Titularprofessors auf den 01. Februar 2016 verliehen.
5. PD Dr. med. Marcel **Menke**, Augenklinik, Kanstonspsital Aarau, wurde der Titel eines Titularprofessors auf den 01. Februar 2016 verliehen.
6. Prof. Dr. med. Benno G. **Schimmelmann**, Kinder- und Jugendpsychiatrische und psychotherapeutische Praxis, Hamburg, wurde der Titel eines Titularprofessors auf den 01. Februar 2016 verliehen.
7. Dr. Alex **Dommann**, PhD, Eidg. Materialprüfungs- und Forschungsanstalt, St. Gallen, wurde der Titel eines Titularprofessors auf den 01. April 2016 verliehen.
8. PD Dr. med. Dieter **Köberle**, St. Claraspital, Basel, wurde der Titel eines Titularprofessors auf den 01. April 2016 verliehen.
9. PD Dr. med. Oliver **Gautschi**, Medizinische Onkologie, Luzerner Kantonsspital, wurde der Titel eines Titularprofessors auf den 01. Juni 2016 verliehen.

Assistenzprofessur ohne Tenure track

1. Dr. med. et Dr. phil.nat. Christoph **Schlapbach**, Universitätsklinik für Dermatologie, Inselspital, wurde der Titel eines Assistenzprofessors für experimentelle Biomedizin auf den 01. Januar 2016 verliehen (Peter Hans Hofschneider Stiftungsprofessur).
2. Frau Dr. phil.nat. Mirjam **Schenk**, Institut für Pathologie, wurde der Titel einer Assistenzprofessorin für experimentelle Biomedizin auf den 01. April 2016 verliehen (Peter Hans Hofschneider Stiftungsprofessur).
3. Dr. Raphael Sznitman, PhD, ARTORG, wurde am 1. Juli 2016 als Assistenzprofessor für Machine Learning for medical image computing angestellt.

Umhabilitation

1. PD Dr. med. Dominik **Haider**, Universitäres Notfallzentrum, Inselspital, wurde am 11. August 2015 die Venia Docendi für das Fach Notfallmedizin erteilt.
2. PD Dr. med. Thomas **Heidegger**, Departement Anästhesie, Intensivmedizin und Reanimation, Spital Grabs SG, wurde am 24. November 2015 die Venia docendi für das Fach Anästhesiologie erteilt.
3. PD Dr. med. Sören **Huwendiek**, Institut für Medizinische Lehre, wurde am 24. November 2015 die Venia docendi für das Fach Medizinische Lehre erteilt.
4. Frau PD Dr. med. Alicia **Rovó**, Universitätsklinik für Hämatologie und Hämatologisches Zentrallabor, Inselspital, wurde am 25. Januar 2016 die Venia docendi für das Fach Hämatologie erteilt.
5. PD Dr. med. Asparouh **Iliev**, Anatomisches Institut, wurde am 22. März 2016 die Venia docendi für das Fach Anatomie erteilt.
6. PD Dr. med. Lukas **Hunziker**, Universitätsklinik für Kardiologie, Inselspital, wurde am 24. Mai 2016 die Venia docendi für das Fach Kardiologie erteilt.

Habilitation

1. Dr. med. Ulf **Kessler**, Hôpital Neuchâtelois – Pourtalès / Universitätsklinik für Kinderchirurgie, wurde am 11. August 2015 die Venia docendi für das Fach Kinderchirurgie erteilt.
2. Dr. med. Sven **Trelle**, Clinical Trial (CTU) Bern, wurde am 11. August 2015 die Venia docendi für das Fach Klinische Epidemiologie und Biostatistik erteilt.
3. Dr. med. Martinus **Hauf**, Klinik Bethesda Tschugg, wurde am 06. Oktober 2015 die Venia docendi für das Fach Neuroradiologie und Neurologie erteilt.
4. Frau Dr. Sarah **Henning Longnus**, PhD, Universitätsklinik für Herz- und Gefässchirurgie, Inselspital, wurde am 06. Oktober 2015 die Venia docendi für das Fach Cardiac Physiology erteilt.
5. Dr. med. dent. Christoph A. **Ramseier**, Klinik für Parodontologie, ZMK Bern, wurde am 06. Oktober 2015 die Venia docendi für das Fach Zahnmedizin, speziell Parodontologie erteilt.
6. Dr. med. Thomas **Riedel**, Universitätsklinik für Kinderheilkunde, Inselspital, wurde am 06. Oktober 2015 die Venia docendi für das Fach Pädiatrie erteilt.
7. Dr. med. Florian **Schönhoff**, Universitätsklinik für Herz- und Gefässchirurgie, Inselspital, wurde am 06. Oktober 2015 die Venia docendi für das Fach Herzchirurgie erteilt.
8. Dr. med. Jivko **Stoyanov**, PhD, Schweizer Paraplegiker Zentrum Nottwil, wurde am 06. Oktober 2015 die Venia docendi für das Fach Biochemistry and Molecular Biology erteilt.
9. Frau Dr. Lucy Jane **Hathaway**, PhD, Institut für Infektionskrankheiten IFIK, wurde am 20. Oktober 2015 die Venia docendi für das Fach Microbiology erteilt.
10. Frau Dr. med. Marie-Luise **Mono**, Universitätsklinik für Neurologie, Inselspital, wurde am 24. November 2015 die Venia docendi für das Fach Klinische Neurologie erteilt.
11. Dr. med. Beat K. **Moor**, Universitätsklinik für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie, Inselspital, wurde am 24. November 2015 die Venia docendi für das Fach Orthopädie und Traumatologie des Bewegungsapparates erteilt.
12. Dr. med. Spyridon **Arampatzis**, Universitätsklinik für Nephrologie, Hypertonie und Klinische Pharmakologie, Inselspital, wurde am 22. Dezember 2015 die Venia docendi für das Fach Nephrologie erteilt.

13. Dr. med. Marc Ulrich **Baumann**, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital, wurde am 22. Dezember 2015 die Venia docendi für das Fach Gynäkologie und Geburtshilfe, Schwerpunkt Geburtshilfe und feto-maternale Medizin erteilt.
14. Dr. med. Helmut **Beltraminelli**, Universitätsklinik für Dermatologie, Inselspital, wurde am 12. Januar 2016 die Venia docendi für das Fach Dermatologie erteilt.
15. Dr. med. Pascal **Juillerat**, Universitätsklinik für Viszerale Chirurgie und Medizin, Gastroenterologie, Inselspital, wurde am 22. Dezember 2015 die Venia docendi für das Fach Gastroenterologie erteilt.
16. Dr. med. dent Nikolaos **Pandis**, Klinik für Kieferorthopädie ZMK, wurde am 12. Januar 2016 die Venia docendi für das Fach Kieferorthopädie erteilt.
17. Dr. Ben **Spycher**, PhD, Institut für Sozial- und Präventivmedizin (ISPM), wurde am 22. Dezember 2015 die Venia docendi für das Fach Epidemiologie / Biostatistik erteilt.
18. Prof. Dr. med. Steffen **Eychmüller**, Zentrum für Palliative Care, Inselspital, wurde am 25. Januar 2016 die Venia docendi für das Fach Palliativmedizin, Schwerpunkt Medizinische Lehre erteilt.
19. Dr. med. Christian P. **Kamm**, Universitätsklinik für Neurologie, Inselspital, wurde am 25. Januar 2016 die Venia docendi für das Fach Neurologie erteilt.
20. Frau Dr. med. Anja **Schmitt Kurrer**, Institut für Pathologie, wurde am 25. Januar 2016 die Venia docendi für das Fach Pathologie erteilt.
21. Dr. Fabian **Blank**, PhD, Departement Klinische Forschung, Forschungslabor Pneumologie, wurde am 1. März 2016 die Venia docendi für das Fach Experimentelle Pneumologie erteilt.
22. Dr. med. Beat **Roth**, Universitätsklinik für Urologie, Inselspital, wurde am 1. März 2016 die Venia docendi für das Fach Urologie erteilt.
23. Dr. med. et Dr. sc. nat. Stefan **Blöchliger**, Universitätsklinik für Kardiologie und Intensivmedizin, Inselspital, wurde am 22. März 2016 die Venia docendi für das Fach Intensivmedizin erteilt.
24. Dr. med. Jacques **Donzé**, Universitätsklinik für Allgemeine Innere Medizin, Inselspital, wurde am 22. März 2016 die Venia docendi für das Fach Allgemeine Innere Medizin erteilt.
25. Dr. med. Martin **Müller**, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital, wurde am 22. März 2016 die Venia docendi für das Fach Geburtshilfe und Feto-Maternale Medizin erteilt.
26. Dr. med. Lukas **Brügger**, Universitätsklinik für Viszerale Chirurgie und Medizin, Inselspital, wurde am 26. April 2016 die Venia docendi für das Fach Chirurgie erteilt.
27. Dr. Dario **Cazzoli**, PhD, ARTORG, Gerontechnology and Rehabilitation, wurde am 26. April 2016 die Venia docendi für das Fach Biomedical Engineering - Neuroscience erteilt.
28. Frau Dr. med. dent. Vivianne **Chappuis**, Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie ZMK, wurde am 26. April 2016 die Venia docendi für das Fach Oralchirurgie, Stomatologie und Implantologie erteilt.
29. Frau Dr. phil. nat. et sci.med. Anne **Tscherter**, Institut für Physiologie, wurde am 26. April 2016 die Venia docendi für das Fach Neurowissenschaften erteilt.
30. Dr. med. Stefano **de Marchi**, Universitätsklinik für Kardiologie, Inselspital, wurde am 24. Mai 2016 die Venia docendi für das Fach Kardiologie erteilt.
31. Dr. med. Gabor **Erdös**, Universitätsklinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie, Inselspital, wurde am 24. Mai 2016 die Venia docendi für das Fach Anästhesiologie erteilt.
32. Dr. med. Jochen **Kindler**, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie UPD, wurde am 24. Mai 2016 die Venia docendi für das Fach Psychiatrie und Psychotherapie erteilt.
33. Dr. med. Gilles **Wandeler**, Universitätsklinik für Infektiologie, Inselspital, wurde am 24. Mai 2016 die Venia docendi für das Fach Innere Medizin, speziell Infektiologie erteilt.

34. Dr. med. Alessandro **Cianfoni**, Ospedale Regionale di Lugano, Neurocentro della Svizzera Italiana, wurde am 21. Juni 2016 die Venia docendi für das Fach Neuroradiologie erteilt.
35. Dr. med. Andreas **Ebnetter**, Universitätsklinik für Augenheilkunde, Inselspital, wurde am 21. Juni 2016 die Venia docendi für das Fach Ophthalmologie erteilt.
36. Dr. med. dent. Simon **Flury**, Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin ZMK, wurde am 21. Juni 2016 die Venia docendi für das Fach Experimentelle Zahnmedizin, speziell Zahnärztliche Materialkunde erteilt.
37. Dr. Philippe **Krebs**, PhD, Institut für Pathologie, wurde am 21. Juni 2016 die Venia docendi für das Fach Experimentelle Pathologie erteilt.